



An den Grossen Rat

21.5753.02

PD/P215753

Basel, 8. November 2023

Regierungsratsbeschluss vom 7. November 2023

## Anzug Spezialkommission Klima betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2021 den nachstehenden Anzug der Spezialkommission Klima dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Forschung und Innovation gehören zu zentralen Voraussetzungen, um mit dem Klimawandel umgehen zu können und die Klimaziele zu erreichen. Darum ist es wichtig, dass auch der Forschungsstandort Basel stark genug ist, um seinen Beitrag zu leisten. Dadurch sollen Erkenntnisse aus der Forschung und der Industrie dem Kanton und der Verwaltung beim Umgang mit dem Klimawandel helfen.

Die Spezialkommission Klimaschutz bittet den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- wie der Forschungsstandort Basel im Bereich des Klimaschutzes gestärkt werden kann
- wie die Erkenntnisse aus Forschung und Industrie in die tägliche Arbeit der Verwaltung des Kantons einfließen.

Für die Spezialkommission Klimaschutz: Jo Vergeat, Präsidentin»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

### 1. Der Forschungsstandort Basel im Bereich Klima

Der Regierungsrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten, wie der Forschungsstandort Basel im Bereich des Klimaschutzes gestärkt werden kann. Der Regierungsrat fokussiert dabei auf die beiden Hochschulen in kantonaler Trägerschaft: die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Universität Basel.

#### 1.1 Fachhochschule Nordwestschweiz

Um den Standort Brugg-Windisch zu stärken, haben die Regierungen der Nordwestschweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn im April 2023 bekanntgegeben<sup>1</sup>, dass an der Hochschule für Technik der FHNW ein neuer Bereich Umwelt k entstehen soll. Nach einem intensiven Strategieprozess, den der Regierungsausschuss der Trägerkantone zusammen mit der

<sup>1</sup> Medienmitteilung des Kantons Basel-Stadt und der Nordwestschweizer Kantone vom 28.04.2023 «Weiterentwicklung Portfolio der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW». [Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt - Weiterentwicklung Portfolio der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW \(bs.ch\)](#)

FHNW geführt hat, wurde mit Blick auf die Studierendenzahlen und den Fachkräftemangel die Portfolioentwicklung verstärkt vorangetrieben.

Begründet wird die Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt mit den grossen Herausforderungen im Bereich des Klimawandels, der Kreislaufwirtschaft, der Ressourcenknappheit und dem Umbau in der Energieversorgung. Mit dem neuen Bereich sollen auch neue Studiengänge geschaffen und die entsprechenden Institute und Laborräumlichkeiten aufgebaut werden. Die Hochschule für Technik soll umbenannt werden in «Hochschule für Technik und Umwelt». Mit den bereits vorhandenen Anknüpfungspunkten zu bestehenden Angeboten im Bereich der Umwelt (sowohl an der bisherigen Hochschule für Technik wie auch an den anderen Hochschulen der FHNW) und der etablierten Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer-Institut PSI bestehen beste Voraussetzungen, die drängenden Fragestellungen der anwendungsorientierten Forschung interdisziplinär aufzugreifen. Der neue Bereich soll mit dem neuen Leistungsauftrag 2025–2028 aufgebaut werden. Dieser wird zurzeit erarbeitet und soll nach Vorliegen der nötigen Parlamentsbeschlüsse per 1. Januar 2025 umgesetzt werden. Mit dem Bereich Umwelt kann der Forschungsschwerpunkt Klima auch in Basel gestärkt werden.

Die FHNW führt bereits jetzt in mehreren Disziplinen zahlreiche Forschungsprojekte in den Themenbereichen Klima und Nachhaltigkeit durch. Nachfolgend sind einige Projekte als Beispiele aufgeführt, die Liste ist jedoch nicht abschliessend:

- Hochschule für Angewandte Psychologie: «Algorithmic Nudging for Sustainability in E-Commerce», mit dem ein algorithmisches System entwickelt wird, das die effektivsten Nudges auswählt, um die Konsumenten und Konsumentinnen in Richtung nachhaltiger Optionen zu lenken. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit der Hochschule Luzern.
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik: «Materialkatalog für Städte im Klimawandel – Erweiterung» in Kooperation mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), zur Erweiterung eines Katalogs mit Materialien im Spannungsfeld zwischen den bestmöglichen Eigenschaften für das Stadtklima, der Nachhaltigkeit und bauphysikalischen und energie-relevanten Anforderungen. Forschungsprojekt «NoGreenNoGo» zur Verdichtung ohne Grünflächenvernichtung mit dem Ziel, Entscheidungs- und Genehmigungsprozesse zu unterstützen. Zudem läuft ein Projekt zur Identifizierung von technischen und regulativen Ansätzen zur Vereinfachung des Umstiegs auf erneuerbare Energieträger beim Heizungser-satz insbesondere im städtischen Kontext und in Altbauten.
- Hochschule für Life-Sciences: «NEXUS: Novel tandem, high efficiency Photovoltaic technologies targeting low cost production with earth abundant Materials», in dem Photovoltaikpanels entwickelt werden, mit Fokus auf Nachhaltigkeit, geschlossenen Stoffkreisläufen und Öko-Design.
- Hochschule für Technik: «Innosuisse NTN Innovation Booster «Applied Circular Sustainability»» in Kooperation mit Innosuisse Innovation Booster ACS und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Mit dem Projekt werden mittels Design-Thinking 100 % kreislauffähige Produkte angestossen.
- Hochschule für Wirtschaft: «Weiterentwicklung Tools zur Nachhaltigkeitsbeurteilung von Organisationen» in Zusammenarbeit mit dem Impact Hub Basel, «Entwicklung eines Programms und unabhängigen Signets für nachhaltige Schweizer Mode» in Kooperation mit Innosuisse.

## 1.2 Universität Basel

Die Universität Basel bietet ein breites Spektrum von Studiengängen und Weiterbildungen mit Klimabezug an. Neben der Lehre nennt sie in ihrem Nachhaltigkeitsbericht gesamtuniversitäre Ziele und Massnahmen in den Bereichen Forschung, gesellschaftlicher Dialog, betriebliche Klimabilanz, Energie und Wasser, Beschaffung und Wertstoffe, Verpflegung, Immobilien, Finanzanlagen, Mobilität, Arbeitsbedingungen, Diversity und Inclusion, Familienfreundlichkeit, Leadership und

Development, Engagement und Innovation. Für die Jahre 2023/2024 werden folgende, für diesen Anzug relevante Ziele und Massnahmen<sup>2</sup> genannt:

Ziele	Massnahmen
Forschung	
Stärkung der inter- und transdisziplinären Forschung zu den Sustainable Development Goals	Intensivierung und Fortführung der Zusammenarbeit im Forschungsnetzwerk Sustainable Future, Entwicklung grösserer interdisziplinärer Forschungsprojekte Durchführung von Anlässen und Aktivitäten, um den interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaftler/-innen zu fördern
Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Basel	Identifikation ("tagging") von Forschungsprojekten, die zu den Sustainable Development Goals beitragen, um Schwerpunkte und Stärken nachhaltigkeitsrelevanter Forschung der Universität Basel ausweisen zu können Verstärkte Kommunikation bestehender nachhaltigkeitsrelevanter Forschung; Motivation zu gemeinsamen Anträgen und Forschungsprojekten
Dialog	
Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung für nachhaltige Entwicklung und Stärkung des internationalen und regionalen Dialogs	Durchführung der Veranstaltungsreihe "Zukunftsdialoge" und weitere öffentliche Events zur Intensivierung des Dialogs mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Kooperationen und gemeinsame Aktivitäten zu Nachhaltigkeit im Rahmen des trinationalen Eucor-Verbunds; Dialog im Rahmen der Klimaplattform der Wirtschaft Region Basel

Es steht der Universität frei, weitere gezielte Massnahmen vorzuschlagen und die dafür notwendigen Mittel – allenfalls auch bei ihren Trägern – zu beantragen, sollte ein Ausbau von Forschung im Klimabereich für sie institutionell sinnvoll ist. Die zurzeit laufende Leistungsauftragsperiode der Universität Basel endet 2025. Der bikantonale Verhandlungsprozess für den kommenden Leistungsauftrag der Periode 2026–2029 beginnt 2024, weshalb derzeit noch keine weiterführenden Aussagen gemacht werden können. Der Regierungsrat steht einer Stärkung der klimarelevanten Forschung positiv gegenüber.

## 2. Wissenstransfer in die Verwaltung

Der Regierungsrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten, wie die Erkenntnisse aus Forschung und Industrie in die tägliche Arbeit der Verwaltung des Kantons einfließen.

Der Wissenstransfer von der Forschung zur Verwaltung ist eine wichtige Voraussetzung, um die aktuellen Herausforderungen im Kanton angehen zu können. Bereits heute findet dieser Wissenstransfer statt, jedoch meist in informeller Form. Beispielsweise wurde die Erarbeitung der Klimaschutzstrategie stark vom Forschungs- und Beratungsunternehmen Infrac unterstützt und in der Begleitgruppe zur Klimaschutzstrategie sind auch Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft vertreten. Zudem fliesst der aktuelle Forschungsstand im Bereich Klimaschutz immer in die Verwaltungsarbeit ein.

Der Ratschlag «Stärkung der Innovationsförderung Basel-Stadt 2023/24-2030», welcher aktuell dem Grossen Rat vorliegt, beinhaltet ausserdem einen Abschnitt zum Thema «Nachhaltige Wirtschaft». Im Bereich Wissenstransfer mit der Industrie ist eine Zusammenarbeit mit den Hochschulen und der Universität Basel geplant. Im Fokus steht dabei die Kreislaufwirtschaft, die ein wichtiger Pfeiler des Klimaschutzes ist. In den Jahren 2023/24–2030 liegt die Priorität der Massnahmen unter anderem bei der Stärkung des Ökosystems im Bereich Kreislaufwirtschaft, der Vernetzung der vielen Einzelinitiativen sowie der Förderung von Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen sowie Geldgebern und Geldgeberinnen. Dabei sollen Startups im Bereich Kreislaufwirtschaft mit Programmen und Innovationsflächen gefördert und für etablierte Basler Unternehmen Anreize geschaffen werden, um interne Innovationsprojekte zu lancieren, um die Nachhaltigkeit in

<sup>2</sup> Nachhaltigkeitsbericht der Universität Basel 2021/2022 mit Zielen und Massnahmen für 2023/2024. [Ziele und Massnahmen\\_DE\\_final.pdf \(unibas.ch\)](#)

ihren Leistungen und Produkten sowie ihren Entwicklungs-, Beschaffungs-, Produktions- und Recyclingprozessen zu steigern.

### 3. Anzug betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima»

Nebst dem vorliegenden Anzug bearbeitet die Fachstelle Klima zurzeit noch drei weitere Anzüge, die den Wissenstransfer aus der Wissenschaft und Forschung zum Anliegen haben:


- Anzug Seggiani und Konsorten betreffend die «Einsetzung einer regierungsrätlichen Klimakommission in Basel-Stadt (P215488)»: Der Regierungsrat soll prüfen, ob und wie eine regierungsrätliche Klimakommission geschaffen werden kann, die den Regierungsrat bei Bedarf unterstützen kann.
- Anzug der Spezialkommission Klima «Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik (P215754)»: Der Regierungsrat soll prüfen, ob sich [...] ein institutionalisiertes Angebot für einen Wissenstransfer und Austausch zwischen Wissenschaft und Politik einsetzen lässt.
- Anzug Hanauer betreffend «Schlüsse ziehen aus der Coronakrise für die Klimakrise (P205146)» fordert die Prüfung einer regelmässigen Beratung des Regierungsrats durch wissenschaftliche Expertise.

Die vier Anzüge verfolgen das Ziel des Wissenstransfers, wobei sich jeweils die Zielgruppe unterscheidet. Die vier Anliegen sollen deshalb gemeinsam geprüft werden. Dabei soll insbesondere auf die Erfahrung mehrerer Kantone der Romandie zurückgegriffen werden, die bereits Erfahrung mit Anlässen zur Wissensvermittlung für das Parlament und / oder einem wissenschaftlichen Beirat für Regierung und Verwaltung haben. Mögliche Formate zur Wissensvermittlung sollen zudem auch in Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der FHNW vertieft geprüft werden. Das Vermitteln von Klimawissen wird ausserdem auch in der Klimaschutzstrategie der Verwaltung adressiert, die zurzeit erarbeitet wird.

### 4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug der Spezialkommission Klima betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin